

ziffern ständig gesteigert (1840: 36.000, 1876: 267.360 hl) und eine Mälzerei und Brauerei in Göding (Mähren) errichtet. Zahlreiche Auszeichnungen (z. B. Medaille auf der Wr. Weltausst.) zeigten den glänzenden Ruf des Unternehmens, mit welchem nur mehr die Dreherische Brauerei in Schwechat zu konkurrieren vermochte. Gem. mit seinem Schwiegersohn J. Reinighaus gelang M. 1847 die systemat. Erzeugung einer allen Anforderungen entsprechenden Preßhefe (Wr. Verfahren), was mit dem Preis der Wr. Bäckerei- und mit der Goldenen Medaille des Niederösterreich. Gewerbever. gewürdigt wurde. Nachdem sein ältester Sohn Karl Ferdinand 1858 sein Kompagnon geworden war, hieß die Fa. Adolf Ignaz Mauthner & Sohn. Sein unternehmer. Talent stellte M. auch Anfang der 60er Jahre unter Beweis, als er die Wr. Likörerezeuger als Kunden gewinnen konnte und so der Absatzkrise bei Rohspiritus wirksam zu begegnen wußte. Zur Behebung der sozialen Mißstände im Braugewerbe erarbeitete er eine neue Nomenklatur (Brauführer, Obermälzer, Biersieder, Braugeselle), welche heute noch Geltung hat. 1853 ließ er zur feuersicheren Lagerung von Spiritus die ersten eisernen Reservoirs in Europa anfertigen. Von M.s großzügigem humanitären Wirken zeugen neben caritativen Stiftungen in Smiřitz und Baden vor allem seine Bestrebungen zur Sicherung des St. Marxer Bürgerspitals im Jahre 1848, die Errichtung von Militärspitälern in den Fabriken während der Kriege von 1859, 1864, 1866 und 1872, gem. mit seinen 10 Kindern, die Stiftung eines mehrere Gebäude umfassenden Kinderspitals in Wien-Landstraße sowie eines Mädchen- und Knabenwaisenfonds in der Höhe von 120.000 fl an die Gemeinde Wien. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1872 nob., 1879 Ehrenbürger von Smiřitz und Baden, 1883 Ehrenbürger von Wien, 1848 Präs. des Brauherrenver. für Wien und Umgebung.

L.: *Wr. Ztg.* vom 25. 12. 1889; *Österr. Volksztg.* und *N. Fr. Pr.* vom 25. und 27. 12. 1889; *J. Mentschl, Österr. Wirtschaftspioniere*, 1959, S. 63 ff.; *J. Mentschl-G. Otruba, Österr. Industrielle und Bankiers*, in: *Österr.-Reihe*, 279/81, 1965, S. 91 ff.; *Österr. Naturforscher, Ärzte und Techniker*, 1957, S. 216 f.; *Rollett, Neue Beitr.*, Tl. 11, 1898, S. 59; *L. Noraj, Das Bürgerspital und das Versorgungshaus zu St. Marx in Wien*, 1820; *C. F. Mautner v. Markhof, Etablissements der Fa. A. I. M. und Sohn*, 1873; *Großbind. Österr.*, Bd. 5, S. 252 ff.; *J. Formanek-F. Berger, Festschrift des Kronprinz-Rudolf-Kinderspitals in Wien*, 1910; *Slokar, s. Reg.*; *J. Promintzer, 300 Jahre Brauhaus Schwechat (1632-1932)*, 1932; *Vereinigte*

M. M.sche Presshefe Fabriken: 100 Jahre M.-Hefe (1850-1950), 1950; *G. Mautner-Markhof, Einige Bemerkungen zur Geschichte Simmerings . . . 1959, Manuskript; Allg. Verw. A., Wien; Mitt. A. Kurir, Wien.* (H. Stekl)

Mautner von Markhof Editha, geb. Frein Sunstenau von Schützenthal, Philanthropin. * Krakau, 9. 6. 1846; † Wien, 17. 12. 1918. Tochter eines Off.; ab 1874 Gattin des Industriellen Karl F. M. v. M. (s. d.); als tatkräftige Förderin der höheren Mädchenbildung, insbesondere der Mittelschulen, war sie Vorstandsmitgl. der großen schulgründenden Ver. wie des Wr. Frauen-Erwerb-Ver., des Ver. für realgymnasialen Mädchenunterricht und vor allem 1902-18 Präs. des Ver. für erweiterte Frauenbildung, der 1892 das erste humanist. Gymn. für Mädchen in dt.sprachigen Ländern gegründet hatte. Unter ihrer Leitung erwarb der Ver. mit großen finanziellen Opfern das Schulhaus in Wien VI., Rahlgasse 4.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 19. 12. 1918; *Zentralbl. des Bundes österr. Frauenver.*, 1918, H. 10, S. 17; *Geschichte der österr. Mädchenmittelschule*, hrsg. von A. Mayer, H. Meißner und H. Sieß, Bd. 1, 1952, S. 31, Bd. 2, 1955, S. 42. (H. Meißner)

Mautner von Markhof Georg Anton, Großindustrieller. * Wien, 9. 9. 1875; † Gaaden b. Mödling (NÖ), 16. 9. 1934. Sohn des Folgenden, Enkel des Industriellen Adolf I. M. v. M. (s. d.), Neffe des Industriellen Karl F. M. v. M. (s. d.); Vizepräs. der Brauerei Schwechat AG, Chef der Brauerei St. Georg in Floridsdorf, der Vereinigten Mautner-Markhofschen Preßhefefabriken und der Th.&G. Mautner-Markhof KG in Wien-Simmering. M., außergewöhnlich caritativ, erwarb sich nicht nur um das Familienunternehmen, sondern auch um die gesamte Brauindustrie Verdienste und war 1926/27 Präs. des Brauherrenver. für Wien und Umgebung.

L.: *RP und Wr. Ztg.* vom 18. 9. 1934. (A. Kurir)

Mautner von Markhof Georg Heinrich, Industrieller. * Smiřitz (Smiřice, Böhmen), 8. 5. 1840; † Wien, 15. 5. 1904. Drittältester Sohn des Industriellen Adolf I. M. v. M. (s. d.), Vater des Vorigen, Bruder des Folgenden; gründete 1864 die Preßhefe- und Spiritusfabrik in Wien-Floridsdorf, deren Hefeprodukte unter dem Namen des väterlichen Unternehmens vertrieben wurden. Ehrenbürger der Gemeinde Floridsdorf und der Städte Smiřitz und Baden. Sein zweitältester Sohn Theodor August M. v. M. (* Baden, NÖ, 19. 8. 1869; † Wien,